

Ein kleiner Unterschied

Als leidenschaftlicher, möglichst umsichtig und vorausschauend fahrender Verkehrsteilnehmer verlangsame ich dieser Tage meine Autofahrt, um einem Pkw das Rückwärtsausscheren aus seinem Parkplatz an der Friedrich-Wilhelm-Straße zu ermöglichen. Sogleich werde ich von einem Hintermann angehupt. Dieser Hintermann! Bald danach, ich starte wegen der noch verstopften Kreuzung Kolonie-/Mercatorstraße nicht unverzüglich beim aufleuchtenden Grün, hupt mich schon wieder so ein Hintermann an. Drängeln und Hupen, das liebe ich besonders am privaten Nahverkehr. Später warte ich auf den engen und total zugeparkten Sträßchen in Großenbaum und Rahm gleich an zwei kniffligen Stellen kurz, um dem jeweils entgegenkommenden DVG-Bus eine Passage freizuhalten. Die Sorgfalt der DVG-Chauffeure beim Durchfahren der vielen Engstellen im Duisburger Süden und um mehrere Kreisel herum ist mir schon seit Langem aufgefallen. Alle Achtung! Diesmal sende ich ihnen je ein kurzes Blinkzeichen zur freien Durchfahrt. Beim Vorbeifahren winkt mir jeder Fahrer freundlich und dankbar zu. Also, zwischen Duisburgs privatem und öffentlichem Nahverkehr erkenne ich zumindest einen kleinen Unterschied.